

20. Qualitätswerkstatt „Schwitzen statt Sitzen“ Vermittlung in gemeinnützige Arbeit

Seit 2007 vermitteln die im Netzwerk Straffälligenhilfe Baden-Württemberg zusammengeschlossenen Straffälligenhilfsvereine säumige Geldstrafenschuldner in gemeinnützige Arbeit. Die 20. Qualitätswerkstatt vom 18.11.2015 im Projekt „Schwitzen statt Sitzen“ diente vorrangig dem Anspruch, den Austausch fortzuführen und die Handhabung in Problemfällen abzusprechen. Die Veranstaltung stand unter dem Thema „Ersatzfreiheitsstrafen - zügige Abwicklung gemeinnütziger Arbeit“. Hierzu waren – wie schon 2012 - neben den Vermittlungsstellen auch Rechtspfleger der Staatsanwaltschaften eingeladen.

Die Referenten Generalstaatsanwalt Achim Brauneisen, Vorsitzender des Verbandes Bewährungs- und Straffälligenhilfe Württemberg e.V., und Staatsanwalt Florian Steinberg vom Justizministerium Baden-Württemberg betonten in ihren Beiträgen den hohen Stellenwert des Projekts.

Achim Brauneisen zeigte sich erfreut, dass von den Vermittlungsstellen annähernd alle Beteiligte anwesend waren. „Schwitzen statt Sitzen“ sei das größte und wichtigste Projekt in der Straffälligenhilfe, an dem seit 2007 landesweit 23 Vereine beteiligt sind. Wichtig für die heutige Veranstaltung sei der Fokus auf „Best Practice“. Der Referent führte weiter aus, dass das Land durch Haftkostenvermeidung rund 13 Millionen € eingespart. Neben dem ökonomischen Vorteil wurde vor allen Dingen auch der positive und wichtige Aspekt, nämlich dass den betroffenen Geldstrafenschuldner durch das Projekt die Haft erspart bleibt, in den Vordergrund gestellt. Das Zahlenniveau sollte künftig gehalten werden. Die Finanzierung ist bis einschließlich 2017 gesichert. Es ist im Interesse der Verbände und Vereine, dass das 2-Säulen-Modell auch danach weiterfinanziert wird. Die Signale hierzu sind positiv.

Staatsanwalt Florian Steinberg überbrachte den Dank des Justizministeriums Baden-Württemberg an die beteiligten Mitgliedsvereine: Ein Erfolgsmodell - nicht nur ökonomisch, sondern weil gerade den Betroffenen Hafterfahrungen erspart bleiben. In seinem Vortrag geht er auf die Kosten und die Einspareffekte für das Land sowie auf das Thema Datenschutz im Projekt ein. Härtefallregelungen, Verjährungsfragen und Gnadensachen wurden besprochen. Die Ableistung von gemeinnütziger Arbeit bei

privatwirtschaftlichen Institutionen muss im Einzelfall geklärt werden.

Die aktuellen Vermittlungszahlen der Steuerungsgruppe Netzwerk Straffälligenhilfe zum Projekt „Schwitzen statt Sitzen“ und die unterschiedlichen Erfolgsquoten sowie Gründe für ein Scheitern bzw. für Abbrüche wurden von Horst Belz von der Steuerungsgruppe erläutert. Die Bearbeitungsdauer pro Fall steige insbesondere wegen schwieriger Problemlagen der Klienten.

Julia Herrmann vom Verband BSW hatte in den zurückliegenden Wochen eine Online-Umfrage an Rechtspfleger, Staatsanwaltschaften und Vermittlungsstellen geschaltet. Hierbei wurde die Zufriedenheit / Bearbeitungsqualität abgefragt. Die Ergebnisse lagen immer im positiven Bereich. Die konkreten Zahlen zum Projekt und der Umfrage sind auf der Homepage des Badischen Landesverbanden (www.badlandverb.de) unter „Aktuelle Informationen“ einsehbar.

Am Nachmittag standen der Versammlung sechs Thementische zur Verfügung:

- 1. Tübinger Vertrauensmodell
- 2. Juristische Fragen
- 3. Besondere Probleme und Chancen bei Flüchtlingen
- 4. Erledigung durch Zahlen
- 5. Umgang mit Vermittlungshemmnissen
- 6. Zügiger Ablauf der Vermittlung

Die Teilnehmer der Veranstaltung konnten interdisziplinär die Themen bearbeiten mit dem Ziel, das Projekt optimal und effektiv zu gestalten.

W.W.